



Pablo Picasso Paris, 14. juillet 1942

---

## Pablo Picasso

(Málaga 1880 - 1973 Mougins)

Paris 14. juillet 1942 / Paris 14. Juli 1942 (L'homme au mouton).

Radierung und Kaltnadel auf Vélin d'arches (mit Wasserzeichen), 1942.

- Auflage: Fünf Zustände, **keine Auflage, kein signiertes Exemplar; hier Zustand V**
- Werkverzeichnisse: Nicht bei Bloch, Baer 682 V + Note (kennt 2, vermutet 3 Abzüge), Rau 30 A, Reuße 33
- Provenienz: Privatsammlung Westfalen

**Eine der größten Seltenheiten aus dem graphischen Werk Picassos.** Insgesamt gibt es von diesem Blatt fünf Zustände, von denen alles in allem nur **16 Abzüge** bekannt sind. Eines dieser 16 Blätter können wir hier anbieten; es handelt sich dabei um den 5. Zustand. Keiner dieser Abzüge ist von Picasso signiert worden, da er es zwar als „fertige Arbeit“ zur Seite gelegt hat, sie dann aber erst nach seinem Tod wieder zu Tage gekommen sind.

Zur Zeit der deutschen Besatzung Frankreichs (1940 - 1944) lebt Pablo Picasso in Paris. Als Künstler der Avantgarde und als Urheber des Werkes „Guernica“, mit dem er 1937 aufs Schärfste das Franco Regime angegriffen hat, sieht er sich, wie auch seine Freunde, ständigen Repressalien ausgesetzt. Dennoch bleibt er in Paris und arbeitet weiter.

Zum französischen Nationalfeiertag 1942 (den zu feiern damals verboten war) schafft er eine imposante Grafik. Mitten im Krieg, im von deutschen Truppen besetzten Paris, hofft man auf die Landung der Alliierten, die wenige Monat nach Entstehung des Blattes scheitert.

Picasso bezieht sich auf die Reliefs der „Ara Pacis Augustae“ - eines Tempels zu Ehren der durch Augustus gesicherten Friedenszeit zwischen 13 und 9 v. Chr. in Rom errichtet. Mit einer jährlichen Opferprozession sollte den Göttern für den Frieden gedankt werden



Pablo Picasso Paris, 14. juillet 1942

und für seine Erhaltung gebetet werden. Mit Kaiser Augustus beginnt für das Römische Reich eine langanhaltende Friedenszeit, die durch Wohlstand, politische Stabilität und Sicherheit gekennzeichnet ist - die Pax Romana.



Aeneas, Relief aus der „Ara Pacis Augustae“ , Rom 13.-9. Jahrhundert v. Chr.

Auf dem Aeneas-Relief ist rechts der Gründervater Roms zu sehen, links treten zwei Diener mit Opfergaben (Früchte und ein Schwein) an ihn heran. Ebenso eine Prozession sehen wir auf der vorliegenden Grafik. Rechts eine grosse männliche Figur, ein erster Entwurf für die wenig später entwickelte Skulptur „Homme au mouton“.



Pablo Picasso Paris, 14. juillet 1942

---



Pablo Picasso, L'homme au mouton. Bronze 1943. Vallauris

Von links nähern sich männliche und weibliche Gestalten, die alle eine Opfergabe in Form von Tieren und Früchten darbringen. Eine zentrale Figur ist ausserdem die junge Frau mit der entblößten Brust, die an die Anführerin in Delacroix' Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“ von 1830 erinnert. Sie gilt als Personifikation der Libertas, „der Freiheit, vielleicht in Personalunion mit der Republik, deren wesentliche Eigenschaft eben jene Freiheit ist, deren Genuß die Früchte des Hutes, den sie trägt, versprechen und für deren Erhalt Opfer



Pablo Picasso Paris, 14. juillet 1942

gebracht werden müssen. Nur durch sie erlangt der Künstler die Freiheit, ihr die Blumen der Schönheit mit Hilfe seiner Palette im Austausch anzubieten.“<sup>1</sup>

Nach Kriegszeit, Not und den damit verbundenen Entbehungen stellt Picasso mit diesem Bezug eine anhaltende Friedenszeit in Aussicht. Zugleich, wohl auch beeinflusst durch seine eigene Situation als Künstler unter der Besatzung, erinnert er an die Kunst, die ein Bestandteil der friedenbringenden Freiheit sein wird. „Paris, 14 juillet 42“ gehört **zu den wenigen Werken in Picassos umfassendem Oeuvre, das dem Betrachter eine Geschichte erzählt und indirekt auch politische Stellung bezieht.**

„Es geht um Picassos größtes Anliegen, das er immer vehement verteidigt hat: eine >freie und revolutionäre Kunst> - die Figur ist durch die Palette eindeutig als Künstler gekennzeichnet. Aus seiner Palette sprießen die Früchte seiner Arbeit, welche er gewissermaßen als Gegengabe zu den herangebrachten Opfergaben präsentiert. Um die Blumen der Kunst erblühen zu lassen, bedarf es sowohl des Friedens (Pax), der Freiheit der Republik (Libertas), der Wurzeln nationaler Identität (Frankreich) [...] als auch des Beitrags jedes Einzelnen (Opfergaben) egal welchen Alters (verschiedene Altersstufen), wobei sich alle in einem Verhältnis gegenseitiger Abhängigkeit befinden. Der Homme au mouton, konzipiert nach der Programmatik von Paris 14. Juli 1942 inmitten einer Periode des Krieges und der Unterdrückung, wird somit zum eindrucksvollen Plädoyer für Frieden und Freiheit der Kunst.“<sup>2</sup>

Das Blatt besticht durch seine klaren Linien und dem gekonnten Einsatz derselben, um Kontraste zu schaffen. Vergleicht man die unterschiedlichen Zustände so gewinnt die reine Zeichnung immer mehr an Bedeutung und alle ablenkenden Faktoren werden eliminiert, so dass das vorliegende Blatt zu den **beeindruckendsten** dieser Folge gehört.

Einer der wenigen Drucke, die in verschiedenen Überarbeitungszuständen von Roger Lacourrière abgezogen wurde. Nach insgesamt 7 Drucken von allen Zuständen im Jahre

<sup>1</sup> Bühler, Andreas, Picassos Lithographie Paris 14. juli 1942 und die Ara pacis Augustae. In: Hachmeister, Heiner, Hrsg., Pablo Picasso, Paraphrasen und Variationen. Seltene Graphik. Münster 2004. S. 14

<sup>2</sup> Bühler, Andreas, Picassos Lithographie Paris 14. juli 1942 und die Ara pacis Augustae. In: Hachmeister, Heiner, Hrsg., Pablo Picasso, Paraphrasen und Variationen. Seltene Graphik. Münster 2004. S. 17



Pablo Picasso Paris, 14. juillet 1942

1942 blieb die Platte bis nach der Befreiung von Paris im Sommer 1945 liegen. Im Hinblick auf die eventuelle Publikation des Blattes entstanden in dieser Zeitspanne weitere 9 Drucke von der nun facettierten Platte, teilweise negativ gedruckt (schwarze Fläche, weisse Zeichnung). Eine geplante Übertragung durch Fernand Mourlot auf einen Stein wurde aufgegeben.<sup>3</sup>

Françoise Gilot schrieb 1964 über dieses Blatt: "Ich sah den >Mann mit dem Schaf< erstmals als Gipsabguß der ursprünglichen Tonfigur. Bei einem meiner ersten Besuche in der Rue des Grands-Augustins hatte Pablo mir erzählt, daß die Idee dazu schon seit langem in ihm gearbeitet habe. Er zeigte mir Skizzen und auch die Radierung eines Frieses, einer Familie, die sich um den Mann, der ein Schaf trug, gruppierte. >Wenn ich eine solche Folge von Zeichnungen mache<, erklärte Pablo, >weiß ich nicht, ob es nur bei den Zeichnungen bleibt oder ob eine Radierung oder Lithographie daraus entsteht oder sogar eine Skulptur. Aber als ich schließlich diese Figur des Mannes mit dem Schaf in der Mitte des Frieses isoliert hatte, sah ich ihn im Relief und dann im Raum, als Skulptur.<"<sup>4</sup>

Da das Blatt keinen Auflagedruck erlebte, blieb es Jahrzehnte lang der Öffentlichkeit unbekannt: „Dieses großartige Blatt Picassos wurde fast vierzig Jahre nach seiner Entstehung entdeckt, als das künftige Musée Picasso in Paris es dem Museum of Modern Art in New York für die Picasso-Ausstellung von 1980 lieh. [...] Abgesehen von ihrer Bedeutung innerhalb von Picassos graphischem Werk hat sie ihrer Skulptur wegen eine bemerkenswerte Geschichte. Wir kennen sie dank Sabartès und Brassai, der sie in >Conversations avec Picasso (Paris 1964) erzählt. Sabartès zufolge schuf Picasso zuerst diese Radierung. Dann gab ihm die bärtige Gestalt mit dem Hut und den blumenbeladenen Händen - ein sanfter Hippie, wahrscheinlich ein Gärtner - die Idee zu seiner berühmten Skulptur

<sup>3</sup> Zur Entstehungsgeschichte schreibt Bühler: „Sie basiert auf einem Positiv-Abzug der gleichnamigen Radierung, von der auch nur einige Probeabzüge existieren. Picasso hatte seinen Lithographen Fernand Mourlot (in dessen Werkstatt er einen eigenen Arbeitsraum hatte) beauftragt, einen Umdruck auf lithographischen Zink zu machen, weil er an dem Sujet als Lithographie weiterarbeiten wollte und die Radierplatte selbst sich nicht mehr zur Weiterarbeit eignete. Er verfolgte jedoch das Projekt nicht weiter, nachdem etwa drei bis fünf Abzüge der Lithographie gemacht wurden.“ Bühler, Andreas, Picassos Lithographie Paris 14. juli 1942 und die Ara pacis Augustae. In: Hachmeister, Heiner, Hrsg., Pablo Picasso, Paraphrasen und Variationen. Seltene Graphik. Münster 2004. S. 11

<sup>4</sup> Françoise Gilot, Carlton Lake, Leben mit Picasso. Zürich, Diogenes, 1980. S. 262.



Pablo Picasso Paris, 14. juillet 1942

---

L'Homme au mouton ein, die wenn nicht seine bedeutendste, so doch eine seiner bedeutendsten bildhauerischen Arbeiten ist. [...] Der idyllische Zug der acht Personen mit dem Lamm, der Ziege und der Katze ist wunderbar gezeichnet. Diese ländliche und friedliche Darbietung der Früchte der Erde, für die der Ernst der Gesichter dieser Gestalten Zeugnis ablegt, ist Picassos Antwort des Friedens auf die entfesselte und mörderische Raserei jener Epoche.“<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Passeron, Roger, Picasso. Zürich 1984. S. 92